

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 21: Internationale Festspiele  
  
**Illustration:** Empfang der Gäste in Zürich  
**Autor:** Boscovits, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Empfang der Gäste in Zürich

Zeichnung von B. Boscovits



## D A S G R O S S E C O N Z E R T

Es wird ein europäisches Konzert gegeben  
In Genua, der alten Hafenstadt,  
Das ist ein Treiben und ein reges Leben,  
Wie man es dort noch nie gesehen hat.

Lord Georges ist sehr gewandt im dirigieren,  
Er hat sich öfters schon darin geübt,  
Doch leider will der Chor nicht harmonieren,  
Weil man sich gegenseits zu wenig liebt.

Es klingen viel zu stark der Russen Bässe  
In diesem reichlich stark gemischten Chor,  
Der Italiener singt zwar mit Feinesse,  
Doch schrecklich der französische Tenor.

Er singt mit Eifersucht, mit einer bangen,  
In falschen Tönen krähen im Falschett,  
Dieweil der Russe und der Deutsche sangen  
Zusammen ein gar liebliches Duett.

Die andern Stimmen klingen schwach da-  
gegen,

Sie wagen meistens sich nicht recht hervor,  
Und wenn sie sich doch einmal stärker regen,  
Dann überschreit sie der französische Tenor.

Poincaré's Stimme läßt sich plötzlich hören,  
Durch's Telephon, aus fernem sicherer Gut..  
„Ich lasse mein Konzert von Dir nicht stören!“  
Schreit jetzt der Dirigent in grimmer Wut.—

Kaum haben die Neutralen mitgesungen,  
Man hörte nur zuweilen ein Gebrumm,  
Bescheiden wenden sie und notgedrungen  
Den Anderen die Notenblätter um.

Der Journalisten ungeahnte Scharen,  
Sie lauschen eifrig diesem schönen Sang  
Und drahten alles, was sie da erfahren,  
Sofort an ihre Zeitung . . . meterlang.

Dort, wo man singt, da laß Dich ruhig nieder,  
Doch singt man falsch, so gehe nicht zu nah,  
Bestätigt finden diesen Spruch wir wieder  
Bei diesem „grand Concert“ in Genua.

H. Keller